Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u.Psychiatrie
Psychotherapie
Fachkunde Geriatrie

Pirmasens
www.klees-net.de
Tel: 06331 47976
10.02.2024

Spontaner Redebeitrag am 10.02.2024 bei einer Demonstration Jugendlicher für Demokratie und friedlich-selbstbestimmtes Leben auf dem Schloßplatz in Pirmasens

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Mein Name ist Karl-Josef Klees. Früher hatte ich eine Arztpraxis in Pirmasens. Noch früher hatte ich auch in Trier gearbeitet. Nie vergessen werde ich dort den Akutpatienten dessen schwere Blässe, Schwäche, Atemnot auch an Herzinfarkt denken ließen. Er hatte aber schlecht funktionierende rote Blutkörperchen. Ein vererbbarer Gen-Defekt liegt dieser „Thalassämie“ zugrunde. Das altgriechische „Thalatta“ bedeutet „Meer“. Mein Ausbilder in Trier war engagiert in der Kooperation der Universitätskliniken Homburg und Damaskus. „Thalassämie“ sei auch syrischen Ärzte gut bekannt. Er habe recherchiert, sie sei nach Trier gekommen über eine syrische Legion der Römerzeit. Mir wurde damals erstmals klar, dass es Migration wohl gibt, so lange es Menschen. Motive gibt es immer: Not, Krieg, Hoffnung auf besseres Leben oder auch nur Neugier. Resultierende Migration gehört zur Natur der Menschheit als Menschheitsnormalität.

Daran erinnerte ich mich, als ich im Historischen Museum der Pfalz in Speyer eine große Zeichnung sah in einer Ausstellungen zum Frühmittelalter. Sie stellte die fränkische Gesellschaft dar, wie die Wissenschaft sie heute sieht. Bis dahin hatte ich bei den Franken, unseren Vorfahren, zunächst spontan an blauäugig-blonde Germanen gedacht. Dann sah ich auf dieser Zeichnung auch in Gallien zurück gebliebene Römer. Ich sah weiter dunkelhäutige Numidier, welche die Römer aus Nordafrika hergebracht hatten. Ich sah auch, nach heutigem Wissensstand: mongolische Awaren, iranische Sarmaten, Hunnen mit v.a. Turk-Sprache, d.h. Menschen der „Reitervölker“ aus Zentral-Asien. In den Umgestaltungen der Sprachen, Staaten und Völker der Völkerwanderung waren diese Menschen, wie Germanen verschiedener Stämme, für die Wissenschaft zu Franken geworden. Migration gehört zur Natur des Menschen als Menschheitsnormalität. Sie ist für Kulturen und Zivilisationen auch Motor der Belebung und Weiterentwicklung. Wer bei uns solche Migration ablehnt, der dreht Deutschland nur den Hahn zu.

Vielen Dank.“

Nachgedanken: Zunächst wollte ich mir die Demonstration nur ansehen. Die organisierenden Jugendlichen hatten sich am 06.02.24 in der RHEINPFALZ beklagt: Ihre erste Demonstration am 27.01.24 sei von der SPD „gekapert und verfälscht“ worden. Sie seien deshalb nicht auf die Rednerliste gewesen. Am 10.02.24 wollten diese Jugendlichen es wieder versuchen und alleine gestalten.

Am 10.02.24 berührte mich positiv das freundliche Engagement dieser Jugendlichen. Einige waren offensichtlich alternativ und queer. Das ist vom Bürgerlichen her zwar nicht mein Ding. Als Psychiater bin ich aber dafür, dass Jeder in Deutschland freibestimmt, selbstverantwortlich und sozial engagiert leben kann.

Negativ berührte mich als Zuhörer zunehmend, wie Parteipolitiker/innen (SPD, GRÜNE) und Gewerkschaftler/innen (VerDi, GEW) die Demonstration wieder übernahmen, den Jugendlichen aus der Hand nahmen. Diese hatten Lieder gesungen, Texte vorgetragen und dann Jedem erlaubt auch etwas ins Mikrophon zu sagen. Parteipolitiker/innen und Gewerkschaftler/innen redeten dann viel zu lange, viel zu viel über sich, redeten so die Jugendlichen in den Hintergrund und gruppierten deren Demonstration ein in ihre eigene Demonstrationskette mit Fortsetzung gegen Rechts am 12.02.24. Diese Parteipolitiker/innen und Gewerkschaftler/innen lieferten keinen Beweis für Lernfähigkeit und Rücksichtnahme. Sie schienen ihren erneuten Lapsus i.E. damit ungeschehen zu machen, dass sie die Jugendlichen ausgiebig für deren Demonstration lobten … d.h. noch mehr selbst redeten, wo eigentlich die nur noch stumm lächelnden Jugendlichen den Raum haben sollten für noch mehr Reden, Singen, kreatives Miteinander etc.

Damit nicht v.a. Parteipolitiker/innen und Gewerkschaftler/innen Wahrnehmung und Erinnerung dominieren sollten, spürte ich immer mehr das Bedürfnis, mit etwas völlig Unparteipolitischem und Ungewerkschaftlischem, etwas aus dem realen Leben, die Thematik wieder in die Richtung der Jugendlichen zu lenken, denen es ja auch um ihr reales Leben ging. Weil ich in solcher Spontanität, ohne noch exakte Recherche, nur von meinen Erinnerungen sprach, verfiel ich ins Anekdotische. Ich bezweifle, dass ich noch auf aktuellem medizinischem Stand zur „Thalassämie“ war und wusste auch nicht mehr, welche Ausstellung es mit dem „Franken-Bild“ gewesen war … Vielleicht trieb mich auch rein affektiv an, diesen Jugendlichen in gewisser Solidarisierung zu bedeuten, dass, in vielem wohl anders denkende, „alte weisse Männer“ nicht automatisch Feindbild sind.

Es ist mir aber egal. Die Presse (wie die Politik) hatten die Demonstration von Mathilde und mir am 10.11.23 schon „etwas hinten angestellt“. Anschließende Zuschriften von mir zum Thema (siehe auf der Website) blieben unbeachtet … wie dieser Redebeitrag am 10.02.24. Es schloß sich ein Kreis auf dem Schloßplatz. Mit der hohen Selbstauslastung von Politik und Presse wird jedes eigene ehrenamtliche Engagement immer effektloser und überflüssiger. Rechtzeitiger Rückzug nur in Selbstfürsorge im Privatleben schadet der Gesellschaft nicht.